

---

## Die Bewertungen der Jury zu den sechs ausgezeichneten Objekten:

### Schloss Schönberg in Wenzenbach

Schloss Schönberg, dreigeschossiger Walmdachbau über nach Süden unregelmäßig gebrochenem Grundriss mit Erker, Kernbau 1253/54 (dendro.dat.) mit mittelalterlicher Erweiterung, prägende Umbauten vom späten 17. bis frühen 18. Jh. und um 1770/71 (dendro.dat.), Dachstuhl 1820/23 bez., Schlosskapelle St. Joseph; mit Ausstattung; ehemaliger Sommerkeller, in Fragmenten erhaltenes Nebengebäude mit Kelleranlage, zwei parallele tonnengewölbte Kellerräume aus Bruchsteinmauerwerk mit westlichem Nebenkeller, wohl 1554; Teile der Ringmauer mit Schalentürmen; Zwingermauer mit Brücke über Graben und äußere Mauer, Granitbruchstein, wohl spätmittelalterlich.

Schloss Schönberg stammt im Kern von 1253/54, wobei das heutige Erscheinungsbild geprägt ist durch einen barocken Umbau im frühen 18. Jahrhundert. Im Inneren blieben trotz der wechselvollen Geschichte des Gebäudes viele Teile der historischen Ausstattung erhalten, darunter eine zweiläufige, imposante Treppe mit Balustergeländer in der Eingangshalle, historische Dielenböden, Fenster und Türen, Deckenstück sowie Wandmalereien aus unterschiedlichen Bauphasen vom 17. bis zum 19. Jahrhundert. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wechselte Schönberg häufig den Besitzer, das Schloss wurde mehr und mehr vernachlässigt und dem Verfall preisgegeben. Prof. Dr. Hans-Hermann Klünemann erwarb das überregional bedeutende Schloss zu Beginn des 21. Jahrhunderts und ließ den weitläufigen und imposanten Baukörper zwischen 2009 und 2019 mit bemerkenswerter Sensibilität und Liebe zum Detail instandsetzen. Die Maßnahme erfüllte dabei allerhöchste denkmalfachliche Ansprüche.

### „Neckerhaus“ in Hemau

Wohnhaus, sogenannte Schall-Haus, zweigeschossiger und traufständiger Satteldachbau mit Segmentbogenöffnungen und Kalkplattendeckung, 1863.

Das 1863 von einem Uhrmacher erbaute sogenannte Necker- oder auch Schallhaus war eines der ersten Häuser, das außerhalb der früheren Stadtmauer Hemaus errichtet wurde. Das Neckerhaus ist ein regionaltypisches Wohnhaus des 19. Jahrhunderts, das äußerlich kaum verändert wurde. Im Inneren haben bauzeitliche Fußböden, mehrere Vier-Felder-Türen, eine gewendelte Geschosstreppe sowie die Putze im Obergeschoss die Jahrzehnte überdauert. Eine Besonderheit ist zudem das erhaltene Kalkplattendach, wodurch das Neckerhaus zu einem der letzten Gebäude Hemaus gehört, das noch über die in der Region übliche Dachdeckung mit Kalkplatten verfügt. 2014 erwarb Dr. Frieder Roßkopf das charaktervolle Gebäude, nachdem es mehrere Jahre unbewohnt war, und führte zwischen 2015 und 2018 eine vorbildliche Gesamtinstandsetzung durch, bei der die originale Bausubstanz weitestgehend erhalten blieb.

### Ehem. Magazingebäude in Eichhofen

Das ehemalige Magazingebäude mit Eiskeller in direkter Nachbarschaft zum denkmalgeschützten Schloss Eichhofen prägt das Ortsbild Eichhofens seit seiner Errichtung im Jahr 1853. Da es in den vergangenen Jahrzehnten nur mehr als Lagerort für kaputte Bierfässer und Ersatzteile für die Brauerei benötigt wurde, wurde der Zustand des Bauwerks zusehends schlechter. Als sich vor einigen Jahren zeigte, dass der bisherige Gärkeller der Brauerei mit seiner Ausstattung aus den 1960er Jahren nicht mehr zeitgemäß war, entschied sich die Schlossbrauerei Eichhofen Günther Braunbehrens e.K. bzw. die Familie Schönharting, das neue Gärgebäude nicht auf der „grünen Wiese“ zu bauen, sondern es – trotz erheblicher Mehrkosten – im Bestand zu realisieren. Das vorhandene Magazingebäude wurde deshalb zwischen 2018 und 2020 ertüchtigt, umgebaut und aufgestockt und mit modernster Technik ausgestattet. So wurde das ehemalige Gärhaus wieder einer langfristigen und zukunftsfähigen Nutzung zugeführt.

### **Ehem. Wohnstallhaus in Hemau**

In den Jahren 1869/70 erbaut, prägte das ehemalige Wohnstallhaus den Stadtzugang nach Hemau über die Riedenburger Straße. Es ist ein Zeuge aus Stein für eine Entwicklungsphase der Stadt Hemau, in der ab den 1830er Jahren erstmals auch außerhalb der mittelalterlichen Umfassungsmauern der Stadt Bauten errichtet werden durften. Nach jahrelangem Leerstand erwarb 2017 Wolfram Lindner das zwischenzeitlich etwas heruntergekommene Anwesen. Da große Teile der historischen Bausubstanz sowie das Kalkplattendach erhalten waren, strebte der Eigentümer die Aufnahme des Gebäudes in die Bayerische Denkmalliste an. Obwohl dies leider nicht gelang, bemühte er sich dennoch um den Erhalt des Gebäudes und setzte es zwischen 2017 und 2020 instand. Das Kalkplattendach konnte aus finanziellen Gründen jedoch nicht gerettet werden, da eine Förderung nur bei Vorliegen einer Denkmaleigenschaft möglich gewesen wäre.

### **Ehem. Schulgebäude in Kallmünz**

Die Kinderheimschule der Kinder- und Altenheimstiftung Kallmünz wurde 1972/73 zusammen mit einem aus vier Wohnblöcken bestehenden Kinderheim für 120 Kinder gebaut. Nach der Schließung des Kinderheims stand das Gebäude einige Jahre leer, bis es 2013 von Ludwig Pirkl erworben wurde. Von 2014 bis 2016 wurde das ehemalige Schulhaus renoviert und nach einer Nutzungsänderung und Revitalisierung entstand daraus ein Bürogebäude mit Seminarzentrum. Der Bauherr erschuf mit Formen, Materialien, Farben und Proportionen eine harmonische und überzeugende Innenarchitektur, die Elemente der früheren Schulnutzung aufgriff und integrierte. So sind beispielsweise eine Tafel, Turngeräte, eine Weltkarte, ein Rechenschieber oder der ehemalige Schwingboden in der Turnhalle erhalten geblieben.

### **Ehem. Gasthaus in Pielenhofen**

Das ehemalige Gasthaus am östlichen Ortseingang von Pielenhofen, das in Teilen wohl bereits aus dem 16. Jahrhundert stammt, hat in seiner langen Geschichte zahlreiche Nutzungen erlebt: Unter anderem wurden hier Boote für die Naabfähre gebaut, es wurde zeitweise als Schule genutzt und in den letzten Jahrzehnten war hier ein Wirtshaus mit Metzgerei untergebracht. Entsprechend vielfältig sind auch die Bezeichnungen im Volksmund für das Haus, denn es ist als „Kurvenwirt“, „Gauglitzhaus“, „Ofen“ oder „Weiherer“ bekannt. Nach der Schließung der Wirtschaft stand das Gebäude in prägnanter Lage etwa 25 Jahre lang leer. Bettina und Dr. Marcus Willamowski erwarben schließlich das Haus und führten zwischen 2015 und 2020 eine mühevolle Instandsetzung mit sehr viel Eigenleistung durch. Dabei wurde das historische Erscheinungsbild weitgehend bewahrt oder wiederhergestellt, sodass insgesamt nur behutsame Eingriffe in die historische Bausubstanz stattgefunden haben.